

Città della Pieve

(ca. 6.700 Einwohner)

Landeinwärts, etwa 25 km vom Lago Trasimeno entfernt auf einer Anhöhe über dem Val di Chiana, liegt der alte Bischofssitz der trasimenischen Region. Die gesamte Altstadt besteht aus unverputzten, roten Ziegelsteinbauten – ein ungewohntes und überaus eindrucksvolles Bild.

In Città della Pieve wurde 1445 *Pietro Vannucci* geboren, der unter dem Namen *Perugino* Kunstgeschichte machte. Er war der große Meister der umbrischen Schule und Lehrer Raffaels, des Klassikers der Hochrenaissance.

Werke von Perugino sind nicht nur im *Dom*, sondern auch in der *Kirche Santa Maria dei Servi*, im *Oratorium Santa Maria dei Bianchi* sowie in der *Kirche San Pietro* zu sehen. Die Besichtigung der Gemälde lässt sich ideal mit einem kleinen Stadtrundgang verbinden – aber aufgepasst: Von 12.30–15.30 Uhr hält der Meister Siesta; sämtliche Kirchen sind dann geschlossen.

Der Spaziergang durch die Altstadt führt an einigen prächtigen Palazzi vorbei (16.–18. Jh.) – die meisten in rotem Ziegelstein gehalten. Besonders imposant sind zwei Paläste: der vierstöckige *Palazzo della Fargna* an der *Via Garibaldi*, in dem heute die Stadtregierung sitzt, und der *Palazzo della Corgna*, Sitz der kommunalen Bibliothek. Wer lange genug durch die Gassen streift, findet auch die *Via Baciadonne*, angeblich die engste Gasse ganz Italiens. Der Name bedeutet "Küss die Frauen" – und bezieht sich darauf, dass ein Macho hier seine Chance hat: Ein Ausweichen lässt das enge Gässchen nämlich nicht zu. Dass die Initiative dabei vom Mann auszugehen hat – na ja ...



Geziegelte Skyline – Città della Pieve



Skeptischer Blick in den Spiegel – Selbstportrait von Perugino

Perugino

Über den berühmtesten umbrischen Maler weiß man erstaunlich wenig, und das wenige Bekannte stammt größtenteils aus der Feder von Giorgio Vasari, dem wortgewaltigen und oft angezweifelte Kunsthistoriker der Renaissance.

Geboren wurde Perugino als *Pietro Vannucci* in Città della Pieve um die Mitte des 15. Jahrhunderts. Er ist damit ein Zeitgenosse Leonardo da Vincis, mit dem er in Florenz bei Andrea Verrocchio in die Lehre ging. Seinen künstlerischen Durchbruch schaffte Perugino um 1480 in Rom, wo er u. a. mit einem Wandgemälde für die Sixtinische Kapelle beauftragt wurde. Ruhm ist in der Regel geschäftsfördernd, und Perugino war geschäftstüchtig, so dass er in den nächsten zwanzig Jahren oft gleichzeitig an verschiedenen Orten Ateliers unterhielt.

In dieser Zeit, in der der Meister mehr Aufträge annahm als er erledigen konnte, sprach ein Jüngling namens *Raffaello Santi* bei ihm vor. Lehrling Santi, der später als Raffael in die Kunstgeschichte einging, lernte bei Perugino die Kunst der harmonischen Madonnendarstellung mit Landschaft im Hintergrund, war aber bald wesentlich freier in seinen Entwürfen als sein Meister. 1504 ging Raffael nach Florenz, wo er auf Michelangelo und Leonardo da Vinci traf und bald einen kometenhaften Aufstieg erlebte.

In Peruginos Ateliers hingegen gingen die Aufträge zurück, er war ganz einfach etwas aus der Mode gekommen. Böse Zungen sehen darin den Grund für seinen Rückzug ins heimatliche Umbrien, hier wenigstens galt er noch etwas. Perugino starb 1523 in Fontignano, vermutlich an der Pest. Seine Werke leben weiter – in Florenz, Rom, München, Wien, Paris, London, St. Petersburg, Washington ... und in Città della Pieve.

Information/Diverses

- *Telefonvorwahl* 0578
- *Postleitzahl* 06062
- *Information* Via Vittorio Veneto 4. Geöffnet Mai–Oktober: 9.30–13 und 16–19.30 Uhr; November–April: 10–12.30 und 15.30–18 Uhr. ☎ 299375.
- *Verbindung Bus* zum ca. 10 km entfernten Bahnhof von Chiusi-Scalo (Strecke Florenz–Rom).
- *Wochenmarkt* Sa früh in der Via Veneto.
- *Feste Infiorata*, am Sonntag, der dem 21. Juni am nächsten kommt. Die gesamte Via Vannucci wird zum Blumenteppich. Ganz verwegene Künstler schaffen mit den Farben der Flora sogar Perugia-Kopien.



Infiorata: der Corso als Blumenmeer

Presepe, von Weihnachten bis Neujahr im Palazzo della Corgna. Città della Pieve ist für sein Presepe berühmt. Zwei Monate vor Weihnachten schon beginnen die Künstler an ihren Krippendarstellungen zu arbeiten, teils großartig illuminierte Installationen. Ein Meisterwerk wird jedes Jahr aufs Neue gezeigt: ein Modell der Stadt – wie das Original ganz aus roten Ziegelsteinen gefertigt.

Presepe vivente in Monteleone d'Orvieto (6 km in Richtung Orvieto). Wer am 24. Dezember in der Gegend ist, lasse sich dieses Ereignis nicht entgehen: Das mittelalterliche Borgo verwandelt sich komplett in ein Palastendorf im Jahre 0 – Beduinenwerkstätten, Fladenbrotbäcker in den Hauseingängen, auf dem Dorfplatz Berittene. Rund 200 Darsteller nehmen an dem grandiosen Schauspiel teil (Eintritt ca. 5 €).

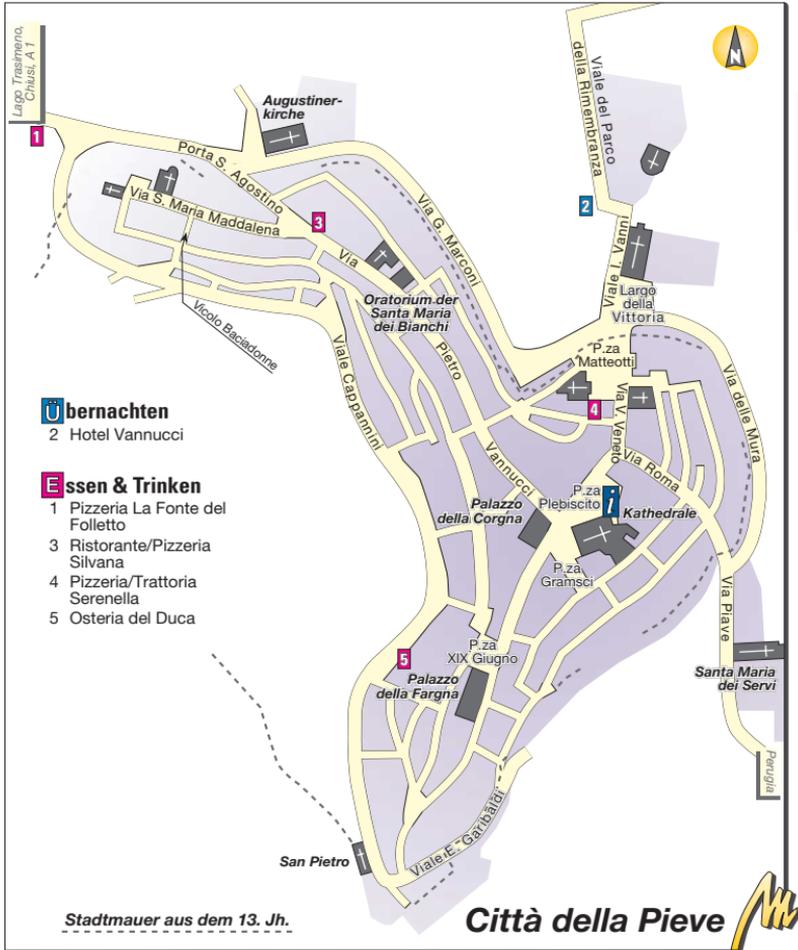
• *Sprachkurse Orizzonte*, Via Garibaldi 25. Der sympathische, 2002 gegründete Kulturverein, in dem Deutsche und Italiener zusammenarbeiten, bietet von April bis Oktober Italienischkurse in kleinen Gruppen an (max. 6 Teilnehmer). In einem kurzen Einstufungstest wird das Niveau eingeschätzt (Grundkurs, Aufbaukurs, Kurs für Fortgeschrittene), auf dessen Basis weitergearbeitet wird, je nach Wunsch 2–4 Wochen im Standardkurs (10 Stunden/Woche) oder 1–3 Wochen im Intensivkurs (20 Stunden/Woche). Gemeinsame Ausflüge in die nähere Umgebung und in die großen Kulturmetropolen Italiens ergänzen den Unterricht und bieten Gelegenheit, die neu erworbenen Kenntnisse praktisch anzuwenden. Neben dem Sprachkursangebot auch Kurse zu Kunst, Kultur und Kulinarischem. Orizzonte ist auch behilflich bei der Suche nach der passenden Unterkunft und kümmert sich – last but not least – bei Bedarf auch um Babysitting während des Kurses. ☎ 298964, e-mail: info@orizzonte.it, www.orizzonte.info.

Übernachten/Essen

** **Hotel Vannucci (2)**. Preiswerte Landhaus-Bleibe in ruhiger Lage. Der Besitzer zeigt sich optimistisch und hat auf seiner Visitenkarte den zu erwartenden dritten Stern vorweggenommen. Das Restaurant (Fr geschlossen) serviert traditionelle Küche zu vernünftigen Preisen. Betischter Garten.

DZ mit Dusche 39–49 €. Via Icilio Vanni 1. ☎ 299572, § 298063, e-mail: hvannucci@supereva.it.

Ristorante/Pizzeria Silvana (3). Pizze und regionale Küche, z. B. Pici und Salsicce; von allen Bevölkerungsschichten gut besucht. Do geschlossen. Via Pietro Vannucci 26.



Pizzeria/Trattoria Serenella (4). Familienbetrieb, der mittags preiswerte Hausmannskost serviert, abends stehen Antipasti, Pasta, Pizze, Calzone und Schiaccocche auf der Karte. Und für die lieben Kleinen, die auf den berühmten Brotaufstrich nicht verzichten wollen, gibt's – es graust den Gourmet – Pizza Nutella. Via Fiorenzuola 28.

Pizzeria La Fonte del Folletto (1), 200 m außerhalb der Stadtmauer. Wirklich gute Pizze, im Sommer auf der Terrasse serviert.

Osteria del Duca (5). Kleines Lokal an der Stadtmauer mit Aussicht über das Valdichiana. Keine Menus, nur Bruschette, Scaorza, hervorragende Salami- (auch Wildschwein) und Käseplatten zu einem billigen und guten trasimenischen Wein. Letzterer wird gegenüber der Osteria verkauft, das Tunnelsystem der Kellerei reicht bis unter den Palazzo della Fargna. Geöffnet Mi 10–16 Uhr, Fr–So 16–23 Uhr. Via Po' di Mezzo 3.

Sehenswertes

Kathedrale: Der lokale Tourismus-Prospekt beschreibt den Sachverhalt freundlich: "Von der Romanik bis zum Neoklassizismus sind hier alle wichtigen Baustile vorhanden." Uns scheint die heterogene Architektur eher ein Stilkarneval. Prunkstück der Kathedrale ist die über dem Hauptaltar thronende *Madonna mit Heiligen* von Perugino. Auf einer Terrasse stehen Petrus und Paulus, flankiert von zwei Standartenträgern, Gervasius und Protasius, den Schutzheiligen der Stadt, denen die Kathedrale gewidmet ist. Über dem heiligen Quartett und über der angedeuteten umbrischen Landschaft schwebt auf einer zarten Wolke Maria mit Kind. An der Terrassenmauer ist das Gemälde datiert: 1504.

Ein weiteres Perugino-Gemälde findet man in der ersten Seitenkapelle links: die *Taufe Christi*; an der Wand daneben schaut unter der roten Mütze ein skeptischer Perugino den Besucher an. Das berühmte Selbstporträt ist hier lediglich Kopie, das Original ist Teil eines Freskos im Collegio del Cambio, Perugia. Rechts vom Altar – an einem von wirklichen Pfeilen durchbohrten heiligen Sebastian vorbei – führt ein Durchgang zur Kunstsammlung der Kathedrale: hauptsächlich Gemälde aus dem 18. Jahrhundert und ziemlich lieblos präsentiert.

Oratorium der Santa Maria dei Bianchi: Das kleine Oratorium beherbergt ein Meisterwerk von Perugino: *Die Anbetung der Könige*. Auf einem Schemel sitzt unter einer klassizistischen Holzüberdachung Maria, zu der das Volk, Hirten und Ritter, zusammenströmen. Die in sehr zarten Farben gehaltene Szene spielt vor dem Hintergrund der umbrischen Landschaft mit dem Trasimenischen See.

Öffnungszeiten Mai: Fr–So 9.30–13 und 15.30–19 Uhr; Juni–September: täglich 9.30–13 und 15.30–19 Uhr; Oktober–April: Fr–So 10–12.30 und 15.30–18 Uhr. Eintritt 2,60 € (Sammelticket Oratorium, Palazzo della Corgna, Augustinerkirche) oder im Ticket "Museo Aperto" (Città della Pieve, Panicale, Castiglione del Lago, Isola Maggiore) für 6,20 €.

Palazzo della Corgna: Der Palast der einflussreichen Familie ist wie sein Pendant in Castiglione del Lago (siehe dort) zu großen Teilen von *Niccolò Circignani* (auch *Il Pomarancio* genannt) ausgeschmückt. Die Renaissance-Malereien wurden an einer Decke im Erdgeschoss, dem Treppenaufgang entlang und in einem Saal der ersten Etage restauriert – dann ging der Kommune offensichtlich das Geld aus.

Öffnungszeiten wie Oratorium der Santa Maria dei Bianchi (s. o.). Eintritt 2,60 € (Sammelticket Oratorium, Palazzo della Corgna, Augustinerkirche) oder im Ticket "Museo Aperto" (Città della Pieve, Panicale, Castiglione del Lago, Isola Maggiore) für 6,20 €.

Città della Pieve/Umgebung

Paciano: Den Stadtplan des mittelalterlichen Borgos (14. Jh.) unweit vom bekannteren Panicale (s. u.) könnte man locker auf einen Handballen zeichnen: ein paar Gassen und drei Stadttore. Der Spaziergang von der Porta Fiorentina am unteren Ende zur Porta Perugina am oberen dauert keine fünf Minuten, sofern der Besucher nicht stehen bleibt. Eine derart hurtige Ortsbesichtigung wäre allerdings schade. Das unversehrt erhaltene mittelalterliche Ortsbild mit dem 1976 restaurierten *Palazzo Comunale* im Zentrum verdient mehr Beachtung, und wer mit offenen Augen durch die Stadt schlendert, kann auch eine so genannte Totentür, wie man sie vom nordumbrischen Gubbio her kennt,



Mittelalterjuwel mit Seeblick – Paciano

entdecken. Nicht zu Unrecht wurde Paciano 2002 in die offizielle Liste der schönsten Borgi Italiens aufgenommen.

In den letzten Jahren ist etwas Leben ins verschlafene Borgo gekommen – nicht zuletzt durch den Zuzug von Ausländern. An der Via Danzetta hat sich eine deutsche Keramikerin niedergelassen, in unmittelbarer Nähe findet man eine englische Sprachschule und einen von deutscher Hand betriebenen Fahrradverleih.

• *Führungen* Jeweils Mittwoch um 10 Uhr deutschsprachige Führung für 5 € pro Person, Kinder bis 12 Jahre gratis. Steffen Benz kennt jedes Haus in Paciano, weiß Geschichten aus der Geschichte und Kuriositäten aus dem Alltag zu erzählen. Treffpunkt ist die Bar La Sosta di Giano gegenüber dem Palazzo Comunale.

• *Fahrräder* **A.I.O.**, Via Danzetta 35. Deutschsprachiger Verleiher von Mountainbikes, Kinder-Mountainbikes und Tourenrä-

dern. Die Organisation hilft auch bei der Tourenplanung und unterhält einen Pick-up-Service (die Fahrräder werden gebracht bzw. wieder abgeholt – kostenpflichtig). ☎ 075/830457, e-mail: aiopaciano@libero.it.

• *Wandern* Eine kurze Wanderung von ca. 30 Minuten führt auf einem Höhenweg zum Nachbarort Panicale, erst relativ steiler Aufstieg. Auch für Mountainbiker empfehlenswert. Weitere Wanderwege sind in Planung. Auskunft bei A.I.O. (s. o.).

Panicale: Das Städtchen im Hügelland zwischen Città della Pieve und dem Trasimenischen See ist ein Schmuckstück des Mittelalters. Ringförmig angelegte Straßen unterstreichen den wehrhaften Charakter des Orts, dessen Verteidigungsanlagen früher von einem Wassergraben ergänzt wurden.

Von der Stadtmauer im Norden genießt man ein phantastisches Panorama über den Trasimenischen See.

Für die **Kirche San Sebastiano** hat *Perugino* 1505 das in den 90er Jahren restaurierte Fresko "Das Martyrium des heiligen Sebastian" gemalt, das die klassischen Züge des umbrischen Meisters trägt: Zentralperspektive,

symmetrische Anordnung, antiker Hof, der den Blick auf die umbrische Landschaft freigibt. Im Zentrum der Komposition steht der an eine Säule gefesselte, den Pfeilen der Bogenschützen ausgelieferte Märtyrer.

Pflichtversicherung im Mittelalter

"Ein Glück für seine Freunde, ein Unglück für seine Feinde" – so bringt eine Gedenktafel in Panicale Leben und Wirken von *Giacomo Panieri*, genannt *Boldrino*, auf die Formel. Panicales berühmtester Bürger lebte im 14. Jahrhundert und mutierte vom Söldnerhauptmann rasch zum Räuberhauptmann. Bald war er so gefürchtet, dass die Gemeinden ihn dafür bezahlten, solange er ihren Mauern fernblieb. Auf dem Bühnenvorhang des Teatro Cesare Caporali (s. u.) ist Boldrinos Einmarsch in Perugia dargestellt. Möglicherweise war die Stadt mit den Zahlungen im Rückstand.

Eine weitere Attraktion hält Panicale mit dem **Teatro Cesare Caporali** bereit. Wohl um dem Einfluss des lokalen Klerus etwas Weltlichkeit entgegenzusetzen, gründeten im 18. Jahrhundert einige reiche Familien des Orts eine Theaterakademie. Der heutige Theaterbau stammt aus der Mitte des 19. Jahrhunderts und ist ein seltenes Juwel: 32 samtbezogene Plätze im Parkett, mehr als doppelt soviel in den Logen, eine kleine Bühne, ein Orchestergraben – eine Scala en miniature. Eine lokale Vereinigung sorgt dafür, dass das Theater von Panicale bis heute seinen Hauptzweck erfüllt: Aufführungen und Konzerte. Der Dorfspaziergang führt unweigerlich auch an der **Kirche San Michele Arcangelo** vorbei. Die meisten Besucher verharren vor *Giovan Battista Caporali* "Anbetung der Hirten". Das Gemälde hing früher über dem Hochaltar, heute ist es in der dritten Seitenkapelle links untergebracht. Mit der Landschaft im Hintergrund verrät es eindeutig den Einfluss Peruginos. Mehr beeindruckt als Caporalis Werk hat uns das kleine Taufbecken an der Eingangswand. In den hellen Stein ist ein Holztürchen eingelassen, auf dessen Flügel ein unbekannter Künstler ein Miniatur-Gemälde anbrachte: die Taufe Jesu.

• *Führungen* Sowohl die **Kirche San Sebastian** wie auch das **Teatro Cesare Caporali** sind nur mit Führung zu besichtigen: Mai–September: täglich 10.40, 11.10, 11.50, 16.10, 16.50, 17.30, 18.10 Uhr; Oktober: täglich 10.40, 11.10, 11.50, 15.10, 15.50, 16.30, 17.10 Uhr; November–März: Fr–So 9.40, 10.20, 11.00, 11.40, 15.00, 15.40, 16.20 Uhr. Wir betonen aus Erfahrung: ohne Gewähr! Eintritt 2.60 € oder im Sammelticket "Museo Aperto" (Città della Pieve, Panicale, Castiglione del Lago, Isola Maggiore) für 6.20 €. Tickets bei der Info-Stelle an der Piazza Umberto I.

• *Wandern* Eine kurze Wanderung von ca. 30 Min. führt auf einem Höhenweg zum Nachbarort Paciano. Auch für Mountainbiker empfehlenswert. Weitere Wanderwege sind in Planung. Auskunft bei A.I.O. in Paciano (s. o.).

• *Übernachten/Essen* *** **Albergo Le Grotte di**

Boldrino, an der südlichen Stadtmauer. Komfortable Unterkunft und regionale Küche. DZ 52–62 €. Via V. Ceppari 30. ☎ 075/837161, S 075/837166, e-mail: grottediboldrino@libero.it.

• *Agriturismo* **La Rosa Canina**. Dem freundlichen Empfang durch Elisabetta (Schweizerin) oder Sandro kommen zwei Maremma-Hunde zuvor, einer weiß wie der Schnee, der andere schwarz wie die Nacht. Der 1989 gegründete Agriturismo-Betrieb hält, was andernorts unter dem Siegel Agriturismo nur versprochen wird: Ferien auf dem Land – mit Landwirtschaft. Schweine, Schafe, Hühner und Pferde gehören zum Gut. Man kann in "La Rosa Canina" am Swimmingpool faulenzen (Mai–September), Reitausflüge machen oder den freundlichen Betrieb als Basis für Ausflüge an den Trasimenischen See oder nach Perugia nut-



Assisi

(ca. 25.000 Einwohner)

Hellrot liegt die Stadt des heiligen Franz an den Hängen des Monte Subasio. Den besten Blick hat man von unten, bei der Anfahrt von S. Maria degli Angeli aus. Über der Stadt thront stolz die mittelalterliche Rocca Maggiore und vor ihr, auf riesigen Stützpfeilern, der Franziskanerkonvent mit der doppelten Basilika.

Vor fast 800 Jahren gründete Franz von Assisi den später nach ihm benannten Franziskanerorden. Dem Heiligen verdankt die Stadt ihre heutige Größe und einige Kirchen aus dem roten Subasiostein, die zu seinen Ehren gebaut wurden. Den mystisch-religiösen Hauch wird man in Assisi nicht so leicht los, der heilige Franziskus empfängt in seiner Gruft den katholischen Tourismus busladungsweise.

Der Bildungsreisende Goethe ließ sich vom Franziskus-Kult nicht beirren. Über seinen Besuch in Assisi notierte er: "Die ungeheuren Substruktionen der babylonisch übereinandergetürmten Kirchen, wo der heilige Franziskus ruht, ließ ich links, mit Abneigung. Dann fragte ich einen hübschen Jungen nach der Maria della Minerva. Endlich gelangten wir in die eigentliche alte Stadt: und siehe, das löblichste Werk stand vor meinen Augen, das erste vollständige Denkmal der alten Zeit, das ich erblickte. Ein bescheidener Tempel, wie er sich für eine so kleine Stadt schickte, und doch so vollkommen, so schön gedacht, dass er überall glänzen würde. An der Fassade konnte ich mich nicht satt sehen." Der Geheimrat, immun gegen allen katholischen Weihrauch, mit seinem Winkelmann unter dem Arm auf der Suche nach Zeugnissen der heidnischen Antike – was für ein erhaben-skurriles Bild gäbe er im heutigen Assisi ab!

Seit Goethe ist wohl keiner mehr nur wegen des Minerva-Tempelchens nach Assisi gereist, denn es gibt hier noch einiges mehr zu sehen – nicht zuletzt die mittelalterliche Altstadt selbst, die dem, der sich nicht scheut, die engen Seitengassen und Treppen bergauf, bergab zu gehen, immer wieder überraschende Ansichten und Ausblicke bietet.

Franz von Assisi

Der blutige Kampf um die Vorherrschaft in Umbrien zwischen den päpstlichen Guelfen und den kaisertreuen Ghibellinen war im 12. Jahrhundert in vollem Gange. In einem der Kriegszüge gegen das benachbarte, guelfische Perugia zog auch der junge, 1182 geborene Giovanni di Bernardone mit, der wohl wegen seines Faibles zu den französischen Troubadours "Francesco" genannt wurde. Giovanni galt als einer der zügellosesten reichen Jünglinge Assisis, schmiss mit Geld um sich und hatte dementsprechend viel Anhang, männlichen wie weiblichen. Beim Kampf um Perugia wurde er 1198 gefangen genommen und wanderte darauf für ein Jahr ins Gefängnis. Heimgekehrt, erkrankte er schwer, und wieder gesund, war er ein anderer Mensch geworden. Er schwor seinem jugendlichen Treiben ab, entsagte allem irdischen Reichtum und verbrachte sein weiteres Leben in Armut und Enthaltsamkeit. Als Laienprediger zog er jahrelang durch ganz Italien und versuchte, in der Mundart des jeweiligen Landstrichs (statt mit Kirchenlatein) der Bevölkerung die Botschaft Christi näher zu bringen.

Franziskus kämpfte für die Gleichheit der Menschen und sah im Reichtum ein Hindernis für ein glückliches Leben im Diesseits wie im Jenseits. Mit seinen Reden gegen die verweltlichte Kirche schloss er, ähnlich wie die "ketzerischen" Albigenser in Südfrankreich, an schon fast verlorene Traditionen des Urchristentums an.

Seine hinreißenden Predigten fanden zahlreiche Anhänger, und 1209 bestätigte Papst Innozenz III. die Regeln des Franziskanerordens der Frati Minori (Minoriten). Vermutlich wollte die Kurie Franz von Assisi als Vermittler zwischen der Kirche und dem unzufriedenen Volk benutzen, zumal Franz auch ein Gegner der in dieser Zeit häufigen Kreuzzüge ins "Heilige Land" war und sich in eigener Mission nach Jerusalem begab.

1226 starb Franziskus, seine Anhänger gingen damals schon in die Tausende. Bereits zwei Jahre später wurde er heilig gesprochen, gleichzeitig wurde mit dem Bau der Basilica di San Francesco begonnen.

Der Giotto zugeschriebene Freskenzyklus in der Basilica di San Francesco (siehe "Sehenswertes") gibt die wichtigsten Begebenheiten seiner Vita wieder.

Geschichte

Vor und nach dem heiligen Franz hat Assisi kaum Schlagzeilen gemacht. In römischer Zeit stand hier eine wohlhabende Kleinstadt, Überrest dieser Epoche ist der von Goethe geschätzte Minervatempel auf der Piazza del Comune. Nach dem Zusammenbruch des Weströmischen Reiches musste wie Perugia auch Assisi zuerst mit dem Ansturm der Goten fertig werden. Im Mittelalter

dann waren die beiden Städte in erbitterte Auseinandersetzungen verwickelt, Perugia auf der Seite der Guelfen (Papstanhänger), Assisi auf der der Ghibellinen (Kaisertreue). Ruhe kehrte erst im 16. Jahrhundert ein, nachdem Rom in ganz Umbrien seine Vorherrschaft gesichert hatte.

Heute lebt Assisi vom Pilgertourismus. Jährlich kommen mehr Besucher in die Stadt des heiligen Franziskus als ganz Umbrien Einwohner zählt. Damit nimmt Assisi als nationales Pilgerziel hinter Rom und Padua den dritten Platz ein.

Information/Diverses

• *Telefonvorwahl* 075

• *Postleitzahl* 06081

• *Information A.P.T.-Büro*. Piazza del Comune. Öffnungszeiten: Mo–Fr 8–14 und 15–18 Uhr, Sa 9–13 und 15–18 Uhr, So 9–13 Uhr. ☎ 812534, § 813727, e-mail: info@iat.assisi.pg.it

Saisonale Zweigstelle bei der Porta Nuova. Geöffnet Ostern–Oktober 10–19 Uhr; Mi geschlossen. ☎ 816766

• *Hotelreservierung Consorzio Albergatori ed Operatori Turistici di Assisi*. Via Cristofani. Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–13 und 15–18 Uhr, Sa 9–12 Uhr, ☎ 816566, § 812315, e-mail: caa@krenet.it

Saisonale Zweigstelle in einer Baracke an der Viale Marconi (Zufahrt von Perugia her). Geöffnet Ostern–Oktober 10–19 Uhr; Di geschlossen. ☎ 813599.

• *Verbindung Zug*: Der Bahnhof liegt ca. 4 km weiter unten im Tal, in S. Maria degli Angeli, gute Bahnverbindung nach Perugia. Busse zum Bahnhof im 30-Minuten-Takt (Bushaltestellen Piazza Matteotti, Largo Properzio und Piazza Unità d'Italia).

Bus: Gute Verbindungen nach Perugia, Gubbio, Città di Castello. Abfahrt am Largo Properzio oder an der Piazza Unità d'Italia.

• *Parkplätze* Es gibt mehrere Parkplätze unterhalb der Stadt, zum Teil auch gebührenfrei, von den untersten fährt ein Pendelbus ins Zentrum. Gebührenpflichtig und

zentrumnah sind die Parkplätze unterhalb des Largo Properzio (Rolltreppe) und an der Piazza Matteotti.

• *Wochenmarkt* Samstag auf der Piazza Matteotti.

• *Feste und Veranstaltungen* Religiöse Feiertage sind oft besonders festliche Anlässe. An Ostern z.B. finden nicht nur lange Prozessionen, sondern auch Schauspiele statt. Der Mai (erster Donnerstag bis Samstag) wird mit der **Festa di Calendimaggio** begrüßt: Alles macht sich fein, geht gut essen, und die Stadt wird mit Fahnen und Tingeltangel geschmückt. Wettspiele zwischen Ober- und Unterstadt, Umzüge in historischen Gewändern, Musik und Tanz. Nachts ist die Wiese vor S. Francesco voll mit kleinen flackernden Öllichtern.

• *Sprachschule* Die **Accademia Lingua Italiana Assisi** an der Via San Paolo 36 führt das ganze Jahr über einmonatige Kurse durch, von Februar–Oktober auch 3-monatige, im August Vorbereitungskurse für die Sprachprüfung, die für das Studium an italienischen Unis Voraussetzung ist. Gegründet wurde die Akademie von einem langjährigen Dozenten der Peruginer Ausländeruni und anerkannten Fachmann für Didaktik des Italienischen als Fremdsprache. Auf Wunsch kümmert sich die Akademie auch um Unterkunft für ihre Studenten. ☎/§ 815281, e-mail: alia@krenet.it

Übernachten/Camping (siehe Karte vorderer Umschlag)

Rund 50 Hotels, vor allem der unteren Kategorien, zählt die Stadt. Das ist viel, doch an Feiertagen, wenn besonders viele Pilger nach Assisi kommen, oft nicht genug. Wer sich der Mühe der Hotelsuche nicht selbst unterziehen will, fragt bei der Zimmervermittlung des *Consorzio Albergatori* nach (siehe "Information"). Im A.P.T.-Büro (siehe "Information") liegt eine Liste mit privaten Zimmervermietern auf, eine weitere mit Unterkunftsmöglichkeiten in religiös geführten Häusern. Wer in Assisi kein Bett mehr findet, versucht sein Glück am besten in S. Maria degli Angeli, in Bastia oder bei einem der "Zimmer-frei"-Schilder auf dem Weg dorthin. Wer mit dem eigenen Fahrzeug unterwegs ist, kann auch eine Übernachtung in Spello (siehe dort) in Erwägung ziehen.

**** **Hotel Subasio (1)**. Das Haus, direkt neben der Unterkirche der Franziskus-Basilika, hat schon so berühmte Leute beherbergt wie Marlene Dietrich und Charlie Chaplin. Auf der weinüberwucherten Terrasse isst man ausgezeichnet. DZ 150–233 €. Via Frate Elia 2. ☎ 812206, § 816691, e-mail: s.elisei.hotelsubasio@interbusiness.it.

*** **Hotel Umbra (11)**, unterhalb der Piazza del Comune. 25 Zimmer, zum Teil mit kleinem Balkon und Blick auf die Stadt. DZ 93–118 €. Via degli Archi 6. ☎ 812240, § 813653, e-mail: humbra@mail.caribusiness.it.

** **Hotel Alexander (15)**, unterhalb der Piazza del Comune. Im Haus daneben wurde der heilige Franz geboren. Vielleicht tröstet dies über die teils asketisch kleinen (aber gepflegten!) Zimmer hinweg. DZ mit Dusche/WC 40–120 €. Piazzetta Chiesa Nuova 6. ☎/§ 816190, e-mail: alexander@italyhotel.com.

** **Hotel Ancajani (3)**, von Ordensschwestern geführtes Haus in sehr ruhiger Lage. Gepflegt. Restaurant angeschlossen. DZ mit schönem Bad 51–68 €. Via degli Ancajani 16. ☎ 815128, § 815129.

** **Hotel Posta e Panoramic (4)**. Restauriertes Gebäude in zentraler Lage. Nach hinten Panorama-Zimmer mit Ausblick auf die Ebene, zwei Häuser weiter das relativ preiswerte Hotelrestaurant. DZ 55–60 €. Via S. Paolo 17. ☎ 816202, § 812558, e-mail: postph@libero.it.

* **Hotel Fontemaggio**, ca. 2 km außerhalb, Straße in Richtung Eremo delle Carceri. Neben gleichnamiger Jugendherberge und in gleicher Regie. Zimmer etwas klein, aber sauber. DZ mit Bad 52 €. Via S. Rufino Campagna 8, Loc. Fontemaggio. ☎ 813636, § 813749.

* **Hotel Anfiteatro Romano (12)**, etwas abseits vom Rummel, aber sehr hübsche und ruhige Lage in den Ruinen des römischen Amphitheatere – unsere Low-Budget-Emp-

fehlung. DZ mit Dusche 44 €, ohne 34 €. Via Anfiteatro Romano 4. ☎ 813025, § 815110.

* **Hotel La Rocca (5)**, meist hübsche Zimmer. Oft sind Schulklassen zu Besuch. DZ mit Dusche 43 €, ohne 41 €. Via Porta Perlici 27. ☎/§ 812284, e-mail: info@hotelarocca.it.

* **Albergo Italia (7)**, direkt oberhalb der Piazza del Comune und wegen der zentralen Lage sehr schnell ausgebucht. Freundliche Besitzer. DZ mit Dusche 29–36 €. Vicolo della Fortezza 2. ☎ 812625.

Jugendherberge Fontemaggio, gleich neben dem Campingplatz Fontemaggio und in selber Regie, von der Stadtmauer aus zu Fuß in ca. 10 Minuten über einen schön bewachsenen Weg erreichbar. Übernachtung ca. 12 €, kein IYHF-Ausweis nötig. Via S. Rufino Campagna 8, Loc. Fontemaggio. ☎ 813636, § 813749.

*** **Camping Internazionale Assisi**, ca. 2 km außerhalb an der Straße nach Perugia. Viele Wohnwagen, wenig Schatten, Straßenlärm. Kann trotz des 3. Sterns mit dem nachgenannten in keiner Weise konkurrieren, zumal auch die Rezeption an Freundlichkeit zu wünschen übrig lässt. Ca. 130 Stellplätze. Geöffnet Mitte April–Mitte Oktober. S. Giovanni in Campiglione 110, Campiglione. ☎ 813710, § 812335.

** **Camping Fontemaggio**, Adresse wie Jugendherberge (s. o.), von der Stadtmauer aus zu Fuß in ca. 10 Minuten über einen schön bewachsenen Weg erreichbar. Schöne Hanglage mit Blick ins Tal, größtenteils schattig, terrassenförmig angelegt. Die sanitären Anlagen wurden 2002 komplett renoviert. Freundliches Personal und preiswertes Restaurant (siehe unter "Essen", La Stella). Ca. 250 Stellplätze. Ganzjährig geöffnet. Via S. Rufino Campagna 8, Loc. Fontemaggio. ☎ 813636, § 813749.

Essen (siehe Karte vorderer Umschlag)

Eine Spezialität Assisis: *Palombaccia alla ghiotta*. Die Wildtaube wird – mit einer Schinkenscheibe bedeckt – am Spieß gebraten und dabei mit einem Gemisch aus Olivenöl und Rotwein eingepinselt.

Buca di San Francesco (8), Nähe Piazzetta Garibaldi, im Souterrain eines alten Palastes (12. Jh.). Eines der besten Lokale Assisis und für das Gebotene preiswert. Spezialitäten sind Agnello alla brace, Filetto al Rubesco di Torgiano, Asce francescano ... Bei einem mittleren Menü kommt man auf ca. 35 €. Mo geschlossen. Via Brizi 1.

Taverna dell'Arco da Bino (10), unterhalb

der Via Portica. Hier gibt es solides, leckeres Essen in der Atmosphäre des 14. Jh. Deckengewölbe und Steinwände. Das Menü ist auf einige Spezialitäten begrenzt und kommt auf ca. 20 € pro Person. Di geschlossen. Via S. Gregorio 8.

Osteria Pozzo della Mensa (13), im Gemäuer versteckt, abends weisen Öllichter den Weg zum Lokal. Mittags empfehlenswerte

Tagesgerichte. Jugendlich-dynamische Bewirtung in angenehmer Atmosphäre. Mi geschlossen. Via del Pozzo della Mensa 11b.

Ristorante/Pizzeria La Lanterna (9). Kleiner Gewölbekeller, in dem über Holzkohle gebackene Pizze auch mittags serviert werden. Do geschlossen. Via S. Rufino 41b.

Ristorante La Fortezza (6), oberhalb der Piazza del Comune. Einfache Mahlzeiten, die ihr Geld wert sind. Do geschlossen. Vicolo della Fortezza 2b.

Girarrosto Da Cecco (2), bietet eine typische und sehr schmackhafte Küche. Spezialität: Faraona alla Cecco (Perlhuhn in Weißwein) und ausgezeichnete Cannelloni. Ein besseres Menü kostet ca. 18 €, Touristenmenü bereits für ca. 12 €. Mi geschlossen. Piazza S. Pietro 8.

Pizzeria Dal Carro (14), zwischen Piazza del Comune und S. Chiara. Preisgünstig und zentral. Wenn man sich einmal mit dem hellen Saal angefreundet hat, in dem jeder und jede jeden und jede sieht, lässt sich's ungeniert speisen. Geeignet auch für größere Gruppen (Biertische). Fröhliche Bewirtung. Mi geschlossen. Vicolo dei Nepis 2.

Ristorante La Stella, neben dem Camping Fontemaggio (s. o.). Sehr empfehlenswert, äußerst preiswert, wird auch gerne von Einheimischen besucht. Im Sommer sitzt man in einem schattigen Garten, Selbstbedienung am großen Salatbuffet, Holzkohlen-grill, während der kühlen Monate sehr behaglich in einem ehemaligen Stall. Die Speisen werden vor den Augen des Gastes in der Glut des Kaminfeuers zubereitet: dicke Bohnen, Polenta, geschmolzener Käse mit Honig in Pfännchen (Coccio), Fleischspieße, Steaks und als Beilagen Kartoffeln und geschmorte Zwiebeln aus der Glut, heiße Knoblauchbrote oder Pizzafäden. Komplettes, umfangreiches Menü ca. 18 €. Mo und im Mai geschlossen. Via S. Rufino Campagna 8, Loc. Fontemaggio.

Die besten **Pasticcerie** findet man in der Via Portica: Mandelkrokantteilchen, Fruchtebrot und "Brustengolo", eine Kuchenspezialität Assisis vom Blech, bestehend aus Maismehl, Honig und Rosinen. Die Preisangaben beziehen sich in der Regel auf ein Etto, d.h. 100 Gramm.

Sehenswertes

Assisi gehört zu den vom großen Erdbeben 1997 am meisten beschädigten Städten. Drei Jahre lang lag nahezu die gesamte Innenstadt im Korsett von Baugerüsten, die Oberkirche der Franziskus-Basilika, die Basilika der heiligen Klara, die Kathedrale San Rufino sowie die städtische Pinakothek waren nicht zugänglich. Wiederaufbau und Restaurierungsarbeiten wurden forciert betrieben, schließlich versprach Papst Johannes Paul II., im Jubiläumsjahr 2000 die Weihnachtsmesse in Assisi abzuhalten. Die Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt sind seit 2002 wieder zugänglich, die Fresken der berühmten Oberkirche der Basilika zumindest im unteren Teil restauriert, doch die Spuren der Katastrophe sind noch allenthalben auszumachen.

Basilica di San Francesco

Die meistbesuchte Pilgerstätte Assisis war vom Erdbeben 1997 besonders schlimm betroffen. Das Deckengewölbe der Oberkirche stürzte ein, die weltberühmten Fresken lagen in Scherben. Vier Mönche, die darauf den Schaden begutachten wollten, wurden von einem Nachbeben überrascht und getötet.

Ende 1999 wurde die Oberkirche wiedereröffnet, die Restauratoren hatten mit Hilfe modernster Computertechnologie über 100.000 Freskenfragmente zusammengefügt. Kosten: ca. 40 Millionen Euro. Die Arbeiten wurden im Jahr 2000 abgeschlossen.

Die Franziskus-Basilika besteht aus zwei übereinander gebauten Kirchen. Obwohl dieser Aufwand dem Prinzip der Armut, das Franz predigte, wider-



Fröhliche Franziskaner, Flagellanten-Accessoires

sprach, bestand *Fra Elia*, einer der frühen Gefolgsleute des Heiligen und angeblich Architekt der Basilika, auf der Errichtung des Doppelbaus. Die Grundsteinlegung fand 1228 statt, ein Tag nach der Heiligsprechung des Franz von Assisi.

Die **Oberkirche** war für Andachten geplant, ist reinste Gotik und birgt in ihrem Inneren Fresken der berühmten Maler *Cimabue* und *GiOTTO*. Eine Reihe von 28 Fresken, die das Leben des heiligen Franziskus schildern, wird GiOTTO zugeschrieben, doch wirken sie im Vergleich zu seinen anderen Werken etwas zu surrealistisch. Neueren Forschungen zufolge kommt auch GiOTTos Lehrer *Pietro Cavallini* als Urheber in Betracht. Die Predigt des heiligen Franz zu den Vögeln in der Nähe des Eingangs hingegen ist mit Sicherheit GiOTTos Werk. Über dem berühmten Freskenzyklus sind in der Fensterzone – jeweils zwei Darstellungen übereinander – an der rechten Wand Szenen aus dem Alten Testament, an der linken Wand Szenen aus dem Neuen Testament zu sehen. Beide Zyklen beginnen jeweils beim Querschiff, wobei zuerst die obere Reihe der ganzen Länge nach, erst dann die untere zu lesen ist, sofern man die Chronologie beachten will. Außerdem findet man in der Oberkirche zwei schöne Arbeiten von *Pietro Lorenzetti* ("Madonna mit Kind", "Jesus verlässt das Kreuz").

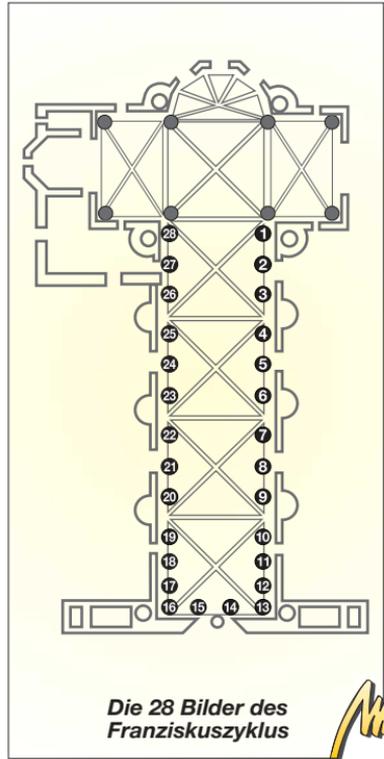
Franziskanermönche arbeiten hier in italienischer, deutscher, französischer, polnischer, ja sogar japanischer Sprache als Kunstführer für die Pilger- und Touristengruppen und leuchten immer wieder mit Taschenlampen (oder vielmehr: Scheinwerfern) einzelne Stellen der Fresken an. Nicht übersehen sollte man darob das *Chorgestühl* aus dem 15. Jahrhundert: sehr schöne Intarsienarbeiten, im Mittelteil Porträts hoher kirchlicher Würdenträger in den Rückenlehnen.

Die 28 Bilder des Franziskuszyklus

- 1) Ein einfacher Mann huldigt Franziskus. Man erkennt den Minerva-Tempel von Assisi.
- 2) Franziskus spendet einem armen Ritter seinen Mantel.
- 3) Der Traum vom Palast.
- 4) Franziskus betet vor dem Kreuz von San Damiano. Eine Stimme vom Kreuz gibt Franziskus den Auftrag, die Kirche wieder in Ordnung zu bringen.
- 5) Franziskus sagt sich von seinem Vater und seinen Reichtümern los. Ein Bischof bedeckt den nackten Provokateur notdürftig.
- 6) Der Traum von Innozenz III. Der Papst träumt vom Einsturz der Laterankirche, den ein armer Mann (Franziskus) verhindert.
- 7) Innozenz III. bestätigt die Ordensregeln der Franziskaner.
- 8) Die Vision vom Feuerwagen.
- 9) Die Vision der himmlischen Throne. Der schönste Thron war einst der von Luzifer, er wird für Franziskus reserviert.
- 10) Die Vertreibung der Teufel aus Arezzo. Die Vertriebenen fliegen über die Dächer davon.
- 11) Franziskus schlägt dem Sultan Melek-el-Kamel die Feuerprobe vor. Der Sultan will nichts davon wissen; es gelingt Franziskus nicht, ihn zum Christentum zu bekehren.
- 12) Franziskus in Ekstase.
- 13) Das Presepe von Greccio (mehr darüber siehe Wissenswertes von A–Z, Presepe).
- 14) Das Quellwunder. Franziskus hilft einem Dürstenden, indem er durch Gebet eine Quelle entspringen lässt.
- 15) Franziskus predigt den Vögeln.
- 16) Der Tod des Ritters von Celano. Franziskus hat dem Ritter den Tod vorausgesagt und noch rechtzeitig die Beichte abgenommen.
- 17) Franziskus predigt vor Papst Honorius III.
- 18) Franziskus erscheint seinen Ordensbrüdern in Arles.
- 19) Die Stigmatisierung des Franziskus auf dem Berg La Verna.
- 20) Der Tod des Franziskus.
- 21) Die Visionen des Bruders Augustinus und des Bischofs von Assisi. Zwei Visionen in einem Bild.
- 22) Hieronymus überprüft die Wundmale von Franziskus.
- 23) Die Klarissinnen verabschieden den toten Franziskus.
- 24) Papst Gregor IX. spricht Franziskus heilig (die Darstellung des Heiligsprechenden ist leider zerstört).
- 25) Franziskus erscheint Papst Gregor IX.; der Heilige steht auf der Bettdecke.
- 26) Franziskus heilt einen tödlich verwundeten Mann. (Diese und die beiden folgenden Darstellungen von Wundern bilden sozusagen den posthumen Abschluss des Zyklus.)
- 27) Beichte einer vom Tod erwachten Frau. Sie erwachte eigens für diesen Zweck vom Tode.
- 28) Die Befreiung des Häretikers Petrus von Alife. Der wundersame Befreier schwebt davon.

Für eine detaillierte Erklärung der einzelnen Szenen besorge man sich die Vita des Heiligen. Sie ist in jedem Buchladen Assisis zu finden.

Die **Unterkirche**, romanisch und wesentlich dunkler als die Oberkirche, ist vollständig mit Fresken ausgeschmückt. Auch hier werden einige Fresken *Cimabue*, andere *Giotto* zugeschrieben. Bemerkenswert ist die *Kapelle des Antonius von Padua*. Die Episoden aus dem Leben des Heiligen entstanden erst im 17. Jahrhundert und zeigen den "Fortschritt" in der Malerei: mehr Bewegung, plastische Darstellung. Von der Mitte des Längsschiffs führen zwei Treppen hinunter zur *Krypta*. Gebetsgemurmel empfängt den Besucher beim Eintritt, so dass es ihm, je nach Veranlagung, mystisch oder mulmig zumute wird. Hier wurde 1230 der heilige Franziskus beigesetzt. Auf Veranlassung der Kurie wurden die Gebeine 1820 nochmals ausgegraben und deren Authentizität päpstlich bescheinigt, eine weitere päpstliche Echtheitsurkunde der Gebeine wurde 1978 ausgestellt. Die heutige schlichte Ausgestaltung der Krypta, in der neben dem Stadtheiligen in bescheidenen Grabnischen auch vier seiner Weggefährten ihre letzte Ruhe fanden, stammt aus den Jahren 1926–30.



Basilica di Santa Chiara

Neben Franziskus führt die zweite Stadtheilige von Assisi fast ein Schattendasein. Die ihr geweihte Basilika hat keine so großen Kunstwerke vorzuweisen wie der Franziskanerkonvent – eine stille, andachtsvolle Atmosphäre herrscht hier vor.

In einer Nebenkapelle hängt eine der meistverehrten Franziskus-Reliquien: das *Christuskreuz*, das mit Franz gesprochen und ihm den Auftrag übermittelt haben soll, die Kirche wieder auf den richtigen Weg zu führen (siehe Assisi/Umgebung, San Damiano).

Die *Krypta* wurde neu gestaltet, und dies ist den 1850 gefundenen Überresten der Heiligen bekommen. War Santa Chiara noch bis in die 1980er Jahre – wie in italienischen Kirchen üblich – als vom Verwesungsprozess dunkel gewordene Mumie zu sehen, so wird sie heute "clean", als wächserne Gestalt im Glasschrein präsentiert. Die Reliquiensammlung der Krypta umfasst unter anderem neben einer Haarlocke das bescheidene Gewand der Heiligen sowie ein von ihr gefertigtes Kleid, dessen Trägerin unbekannt ist – jedenfalls eine recht korpulente Person.